

# Sprachförderung für Grundschüler/innen mit Migrationshintergrund

Ein LdE-Vorhaben im Rahmen von „TOP SE“ in  
der Klassenstufe 7 der Carl-Engler-Realschule  
Hemsbach, Baden-Württemberg

**LdE-Jahrestagung, 24. April 2013**  
**Karin Brand**

# **GLIEDERUNG**

## **1. Ausgangslage:**

**Carl-Engler-Realschule und TOP SE**

## **2. Das LdE-Vorhaben auf einen Blick**

## **3. Die Entstehung des Vorhabens**

## **4. Der Engagementpartner**

## **5. Die Umsetzung der LdE-Qualitätsstandards**

## **6. Das Vorhaben im Schuljahresverlauf**

## **7. Ausblick / Fazit**

# CARL-ENGLER-REALSCHULE HEMSBAACH



- Hemsbach: 13.000 Einwohner
- an der Bergstraße
- Nördlichste Realschule in Baden-Württemberg
- ≈380 Schüler
- 2 ½ zügig
- 34 Lehrkräfte





## Schulprofil:

„Verantwortung übernehmen – gegenseitige Wertschätzung“

- Klassenrat von Klasse 5-10
- Patenschaften für Klasse 5
- Gewaltprävention in Klasse 6
- Streitschlichter ab Klasse 7
- **TOP Soziales Engagement in Klasse 7**
- TOP „Wirtschaft, Verwalten, Recht“,  
Selbstbehauptung für Mädchen in Klasse 8
- TOP „Berufsorientierung“ in Klasse 9
- Kompetenzprüfung in Klasse 10

# TOP Soziales Engagement (TOP SE)

- Das Themenorientierte Projekt „Soziales Engagement“ (**TOP SE**) ist an Realschulen in Baden-Württemberg verbindlich durchzuführen.
- Die Schüler/innen zeigen im Rahmen eines Projektes soziales Engagement (wochenweise oder schuljahrbegleitend).
- An der Carl-Engler-Realschule wird **TOP SE** in **Klasse 7** durchgeführt.
- Die Schüler lernen die Grundlagen der Projektarbeit kennen, die sie in **Klasse 8** im Projekt „**Wirtschaft, Verwalten, Recht**“ und in **Klasse 9** im Projekt „**Berufsorientierung**“ vertiefend anwenden.

# TOP SE

## Ziele:

- Wecken und Fördern von Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit Menschen
- Einüben von sozialem Denken, Urteilen und Handeln

## Bedeutung für die Schüler:

- Sie lernen ihre eigenen Stärken und Schwächen kennen
- Sie erweitern ihre Kommunikationsfähigkeit
- Sie verbessern ihre Teamfähigkeit
- Sie stärken ihre eigene Sozialkompetenz
- Sie erwerben Verhaltenssicherheit

## 2. Das LdE- Vorhaben auf einen Blick:

**Schüler/innen der 7. Klasse engagieren sich in Zweierteams für jeweils eine/n Grundschüler/in mit Migrationshintergrund und Förderbedarf, indem sie ihnen Sprachförderung erteilen**

- **LERNEN:**

Fächer Deutsch, Ev./kath. Religion, EWG ( Erdkunde, Wirtschaftskunde, Gemeinschaftskunde) – vorbereitend in Klasse 6

- **ENGAGEMENT:**

Mindestens 4 Monate lang 1x pro Woche 1,5 Stunden an einem freien Nachmittag Sprachförderung in Deutsch

*(Übungen zum Lesen/Leseverständnis, Erzählen, Wortschatz, Rechtschreibung, Satzbau)*

### 3. Die Entstehung des Vorhabens

- 2007 angeregt und drei Jahre lang beratend begleitet durch die „Koordinierungsstelle für Sprache, Bildung und Interkulturelle Verständigung“ (*Integration Central*), Weinheim

#### Schwerpunkte

- Workshop zu Migrations- und Flüchtlingsproblematik und Erfahren von Sprache als Schlüssel zu erfolgreicher Bildung und Integration
- Ausstattung der Schüler mit Spielen und Übungsmaterial für die Grundschüler
- Unterstützung bei der Aufnahme des Projektes in das Netzwerk „Service-Learning – Lernen durch Engagement“



## 4. ENGAGEMENTPARTNER

- Fünf Grundschulen (zwischen 80 und 240 Schüler) im Verbandszentrum Hemsbach-Laudenbach-Sulzbach
- Verantwortlich für Zusammenarbeit und organisatorische Planung ist ein Lehrerteam (Klassenlehrer / Deutschlehrer)

## 5. LdE-Qualitätsstandards

### 5.1 QS Realer Bedarf:

- Pro Schuljahr haben 12 bis 14 Grundschüler/innen aufgrund ihres Migrationshintergrunds einen besonderen Förderbedarf in Deutsch.
- Die Klassenlehrer/innen wählen diese Schüler/innen aus und melden sie verbindlich an.

### 5.2 QS Außerschulischer Lernort:

Die Sprachförderung findet in den Grundschulen statt.

## 5.3 QS Curriculare Anbindung I:

### Kompetenzen im Bildungsplan für Realschulen Baden-Württemberg, 2004

**TOP SE**

**Deutsch**

**Ev./Kath. Religion:**

Die Schüler und Schülerinnen können...

- eigene soziale Fähigkeiten erkennen und sich für andere einsetzen
- durch ihr Verhalten gemeinschaftliches Leben in ihrem Umfeld fördern
- ihre Klassen- und Schulgemeinschaft als soziales Gefüge begreifen und lernen, förderliche Einwirkungs- und Gestaltungsmöglichkeiten für die Gemeinschaft kennen und einzusetzen
- soziale Einrichtungen erkunden und darstellen (**Deutsch: Soziales Engagement It. Schulcurriculum / Bearbeitung von Texten / Rechtschreibregeln - Ev./Kath. Religion: Diakonie**)

# QS Curriculare Anbindung I:

## TOP SE

**Deutsch**

**Ev./Kath. Religion:**

Die Schüler können...

- Konflikte partnerschaftlich lösen (**Deutsch: Gesprächsregeln**)
- für andere verlässlich Verantwortung im sozialen Bereich übernehmen (**Ev./Kath. Religion: Diakonie**)
- über ihr soziales Engagement reflektieren und es dokumentieren (**Deutsch: Planung und Durchführung von Projekten lt. Schulcurriculum**)
- zu sozialem Engagement einen eigenen Standpunkt einnehmen und darüber reflektieren (**Deutsch: Soziales Engagement lt. Schulcurriculum – Ev./Kath. Religion: Diakonie**)

## 5.4 Inhalte

### Lernziele und beteiligte Fächer:

- Die Schüler wiederholen, was sie über Flüchtlings- und Migrationsproblematik wissen (EWG)
- Sie erfahren Sprache als Schlüssel zu Bildung und Integration (D)
- Sie lernen die Grundlagen von Projektarbeit kennen und wenden sie an (D)
- Sie können Lerntypen unterscheiden und beherrschen Grundzüge des selbstständigen Lernens (D)
- Sie können Material zur Sprachförderung beschaffen, auswählen und selbst erstellen (D)
- Sie erstellen einen Fragebogen für ihren Grundschüler (Erwartungen/Förderbedarf) (D)
- Sie können ihr Handeln dokumentieren und reflektieren (D)

## 5.5 QS Curriculare Anbindung II:

### Verbindung zum Tagungsthema

#### Demokratie:

- **Durch ihr soziales Engagement bringen sich die Schüler eigen- und mitverantwortlich in die Gemeinschaft ein**
- **Sie kennen Ursachen und Folgen der Migrationsproblematik**
- **Sie lernen durch Perspektivenwechsel auf der Basis der eigenen Kultur Verständnis für andere zu entwickeln**  
(Bildungsplan EWG, Ev./Kath. Religion Klassen 6 und 7)
- **Sie können Mitschülern aus anderen Ländern respektvoll begegnen**  
(Bildungsplan Ev./Kath. Religion Klasse 7)

# QS Schülerpartizipation

## Aktive Beteiligung am Lernprozess

- **Die Schüler wählen ihre Förderschüler aus**
- **Sie stellen das Übungsmaterial selbst zusammen**
- **Sie entscheiden über Arbeits- und Spielphasen**
- **Sie entscheiden, wie sie mit ihrem Förderschüler umgehen**
- **Der Lehrer wird zum Lernbegleiter**

## 5.6 QS Reflexion:

- Findet vor, während, nach Durchführung des Projektes statt (**Kontinuität**)
- Knüpft an Fragen aus den Bildungsstandards an (**Verbindung**)
- Schließt den Dialog mit den Engagementpartnern ein (**Kontext**)
- Fordert heraus, eigene Werthaltungen zu überdenken (**Herausforderung**)
- Lehrer geben regelmäßiges Feedback (**Begleitung**)
- Einbeziehung unterschiedlicher Lernmethoden (**Kontext**)



# QS Reflexion:

## Methoden:

- Blitzlicht
- Fragebogen
- Paarinterview
- Malen (Grundschüler)
- Lerntagebuch (Gefühle, Herausforderungen, Was habe ich bewirkt?)
- Baum der Erkenntnis

## Beteiligte Fächer:

Deutsch, Ev./Kath. Religion

## 6. Das Projekt im Jahresverlauf

### Ende September / Oktober:

- Einführung in die Grundlagen der Projektarbeit
- Vorstellen des Projektes „Sprachförderung für Grundschüler mit Migrationshintergrund (durch Schüler der 8. Klassen)
- Bedarfsermittlung: Versenden von Informationen mit Erfassungsbogen zur Bedarfsermittlung
- Ständiger Austausch mit den Grundschulen.

## Oktober / November: (Qualitätsstandards QS)

- Information der Eltern über das Projekt mit Bitte um Mithilfe
- Einführung in die Projektinhalte
- Auswertung der Erfassungsbögen
- Briefe an Eltern der Grundschüler und Realschüler
- Aufteilung der Klasse 7 in Betreuerteams
- Gezielte Vorbereitung (abgestimmt auf die zu betreuenden Grundschüler/innen)
- Reflexion der Erwartungshaltung (QS)
- Einweisung der Realschuleltern, die die Schüler/innen während des Projektverlaufs beaufsichtigen (QS)

## Dezember - März /April -Juli:

- Durchführung der Sprachförderung:  
zwei Schulstunden an einem schulfreien Nachmittag, für 11  
bis 12 Wochen (22 bis 24 Schulstunden) (QS)
- Dokumentation des Projektverlaufs
- Zwischenevaluierung (QS)
- Begleitung durch die betreuenden Lehrer:  
Materialbeschaffung, und -überarbeitung, Ansprechen und  
 Klären von Problemfällen, Kontakt zu Grundschulkollegen  
und -kolleginnen

## April / Juli:

- Fertigstellung der Ordner zur Dokumentation des Projektes
- Abschlussevaluierung (Reflexion der kognitiven und affektiven Lernziele) (QS)
- Ergebnispräsentation (QS)
- Erstellen von Testaten durch den betreuenden Lehrer (Bewertung des Engagements und des Ordners) (QS)

## 7. Fazit

### 7.1 Voraussetzungen für das Gelingen

- Genügend Grundschüler mit Förderbedarf, so dass eine siebte Realschulklasse von durchschnittlich 26 Schüler/innen in Zweierteams je einen Grundschüler fördern kann
- Kooperationsbereite Grundschulkollegen/-innen
- Gute fächerübergreifende Zusammenarbeit der Realschullehrer
- Realschuleltern, die bereit sind, die Kinder einmal wöchentlich zu beaufsichtigen
- Geeignete Räumlichkeiten, idealerweise Klassenzimmer in den Grundschulen

## 7.2 Erfolge

### **Die Realschüler/innen haben alle Lernziele erreicht und zudem ...**

- haben sie die Erfahrung gemacht, dass sie gebraucht werden
- haben sie gelernt, dass das Übernehmen von Verantwortung Freude macht
- haben sie Freundschaften mit den Förderschülern geschlossen
- treten sie selbstsicherer auf
- haben sie eine bessere Klassengemeinschaft
- zeigen sie eine höhere Lernbereitschaft
- haben sie mehr Verständnis für die Rolle und Aufgaben der Lehrer
- sind sie selbstständiger

**VIELEN DANK!**

**Karin Brand  
Carl-Engler-Realschule Hemsbach**

**Kontakt:  
arugam2002@yahoo.de**